

gestellt worden; trotzdem wird die Königin bis nach dem bevorstehenden Kabinetswechsel in Frankreich bleiben. Wie verlautet, soll sie mit dem russischen Großfürsten Wladimir eine Zusammenkunft gehabt haben, wobei die Feindschaft des jungen Königs Alexander besprochen worden ist. — Der König Alexander ist in Belgien wieder eingetroffen, der Kabinetswechsel steht für unmittelbar bevor. — Das „Wiener Fremdenblatt“, das Organ des vorigen Österreichischen Kabinetts, meldet aus Sofia, daß Prinz Boris am 26. October orthodox getauft wurde. Das mit der Selbstverpflichtung eine völlige Unterwerfung unter Rußland behebende, in der letzten Zeit vom Prinzen Ferdinand so munter gelangt wurde. — Von russischer Seite werden die von dem armenischen Revolutionencomité verbreiteten Nachrichten von erneuten Unruhen in Armenien auf Entschiedenheit in Abrede gestellt. Das ist in der „russischen Wirtin“ nicht anders.

Amerika. Eine zahlreiche bejahte Versammlung in Chicago nahm mehrere Resolutionen an, welche die Sympathie für die um ihre Unabhängigkeit kämpfenden Cubaner und der zu kürzester Frist der Spanier auf Cuba zum Ausbruch brachten und die Regierung der Vereinigten Staaten anzufragen, die cubanischen Aufständigen als kriegsfähende Partei anzuerkennen. Solche Resolutionen fehlen den Spaniern ja noch gerade.

Parlamentarische Nachrichten. Die Wahrheit, daß der sogenannte allfällige Reichstagsabgeordnete Dr. Paas sich am Montag endlich niedersetzen und in dem Kabinet von ab einer Nachfolge erhalten werde, wird von dem Redigenten selbst, was seine Verleumdung, als falsch bezeichnet.

Von der Entwicklung der Konopfsaatfrage

verspricht sich die russische „Kow. Wremja“ unter allen Umständen großen Vortheil für Frankreich, ob nun die Meisten von Belgien übernommen werden oder dem französischen Vorkaufsrecht anheimfallen mag. Willst du von Frankreich darüber zu trösten, daß es von der Andagost-Expedition eine sehr unangenehme Vorkaufung hat, schreibt das Blatt:

„Wie glauben sogar, daß Frankreich noch mehr gewinnt, wenn der Konopfsaat von ihm nicht erworben wird, sondern Belgien als Kolonie angegliedert wird. König Leopold wird durch die Umstände zum Bundesgenossen Frankreichs gemacht und zur Zuspitzung der internationalen Kommunikation gezwungen werden, die als Gegenmittel gegen den Druck bilden. Dazu wird ihm nicht nur das Danubien zu bringen. Sobald Belgien auch in Afrika der Macht Frankreichs wird, bleibt ihm keine andere Wahl, als Frankreichs Politik zu folgen. Die Bundesgenossen Frankreichs sind für Belgien vollständig der ersten Voraussetzung, die durch die gegenwärtige oligarchische nationale Stellung des kleinen Staates bedingt ist. Die Lösung Englands auf dem Kontinent wird dann noch bedeutend verzögert, und das Kabinett von St. James verliert die Möglichkeit, aufständisch noch fernzujagen mit hochmütiger Protektionen zu behandeln.“

Provinz und Umgegend.

† Gestorben. 1. Oct. Empfindere Rheumatische wurden vor einigen Tagen Abends von mehreren Furchen in den Anlagen des Petersberges verübt. Die Rhombische, Leute im Alter von 20 bis 23 Jahren, bestanden in der Spaziergänger und überließen sich häufig ein harmloses Weibepaar, dieses auf die empfindere Art missandend. Erst auf das Befehlsgesetz der Ueberfallenen ergriff die Wunden die Lust, doch gelang es der Polizei, sieben von ihnen zu verhaften. Die Angelegten ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

ich gestern Nacht unten im Schaggenwege gesehen hatte. Ab und zu wählte er diese Verkleidung, um angestrichelte Gemüther zu schrecken und seinen Schlußwinkel unnahbar zu machen. Diese Verkleidung war so gewählt, daß der Träger sie, und damit die Gestalt des gespenstlichen Goldgräbers jeden Augenblick zuzusagen vor den Wänden etwaiger Verfolger verschwinden lassen konnte. Er brauchte nur Watz und Perücke abzunehmen und mit dem Mantel zu umwickeln, was er im Weiten thun konnte. Dann sah man statt des Gespenstes einen gewöhnlichen Fußgänger mit Swoy dahinjagen. Den Spaten konnte er in das erste feste Gebüsch, daß er passierte, verschwinden lassen. Auch die Verleumdungen waren so sinnreich konstruiert, daß man sie nach Lösung eines zur Schelte gebundenen Niemanns abstreiten konnte. Das war das Werk von Stunden. Auch sie verschwand in dem zum Swoy verwandelten Mantel. War das geschehen, wobei ihm Macht und Duschwerk genügende Bedingung boten, dann konnte er Leben an sich heranholen lassen. Niemand hätte zu behaupten gewagt, daß dieser Mann und der gespenstliche Goldgräber ein und dieselbe Person seien. Sowie war mir nun klar, auch warum der Unbekannte zu dieser Verkleidung griff. Nun galt es noch festzustellen, ob er, wie ich vermutete, ein Duschräuber war, und das konnte ich am besten, wenn ich seine unten angehängten Schätze näher beschä, denn außer barem Geld, waren da auch noch andere Wertgegenstände untergebracht, die ihre verberberartige Herkunft kaum verbergen konnten. Wie diese letzte Untersuchung nun auch ausfiel, auf die Lösung, des Räthels selbst hatte sie so wenig Einfluß, wie meine eben gemachten Entdeckungen.

Was für Beziehungen hatte dieser Mann und

† Koburg, 1. October. In der Kaserne rückwärts am Sonnabend ein Sergeant die Schwärze der Mannschaften nach etwa noch vorgefundenen Patronen. Als derselbe eine verschlossene Kiste öffnete, explodirte die Kiste; ihr Inhalt, Pulver, hatte sich entzündet. Der Sergeant kam mit leichter Verletzung davon.

† Grafinau, 1. October. Ueber das Feuer erbricht man noch: In unglücklich kurzer Zeit sind in der Wittwochnacht 15 Wohnhäuser am Marktplatz von der Apotheke an aufwärts und fast doppelt so viele Nebengebäude von den Flammen verdrängt worden. Am meisten ist die Gesellschaft Thuringia beteiligt; man spricht von ca. 200000 Mark. Daraus geht zugleich hervor, daß die Häuser, die wohlhabendern des Ortes, wohl meist ausreichend versichert waren. Man nimmt Brandstiftung an. Deutlicher noch, so sehr, welche die Szenen sich dem Ausdrücken und Retten des Inhalts der verschiedenen Materialmagazinen ereigneten; die Verfolger dürften wohl nicht schlechter gefahren sein, wenn sie dieselben ruhig hätten verbrennen lassen; bemerke die „Ausloß. Bandesg.“, bei einer Blünderung in Feindstand kann es nicht schlechter zugehen, als hier unter Einwohnern desselben Ortes.

† Chrenfriedersdorf, 30. Sept. Im Laufe des Freitag brach unter den Mauern auf zwei hiesigen Neubauten infolien ein Sturm aus, als die beimischen Mauer die Beschäftigung böhmischer Maurer nicht haben wollten. Dem besten Rodstock ließ insolge dessen auf den besten Bauten Sonnenabend früh die Arbeit einstellen, und die Sperrre soll so lange verhängt bleiben, bis die Urheber des Sturm ermittel sind und von der Weiterarbeit ausgeschlossen werden können.

† Kommandisch, 1. Oct. In dem Stierbüchsen, von drei Familien bewohntes Haus in Domfeldisch brach Feuer aus. Es war in der Kammer der im ersten Stock gelegenen Altersmanns Wohnung, während ich die Leute auf Arbeit besahen, entstanden. Man vermutet, daß die in der verschlossenen Kammer im Bett liegenden Kinder mit Streichhölzern gespielt haben. Glücklicher Weise, allerdings mit eigener Lebensgefahr, gelang es hier, die Kleinen aus der brennenden Kammer zu retten. Das kleinste Kind, ein dreijähriges Mädchen, hatte bereits erhebliche Brandwunden erhalten.

† Kirchheim. Vor einigen Tagen fiel das nicht ganz zwei Jahre alte Schändchen des Handarbeiters Schade in den schlecht eingemauerten, nicht weit von der Gemeindegasse gelegenen Dorfsteig und ertrank.

† Broden, 1. Oct. Heute wurde das auf dem Broden neu errichtete Haatliche meteorologische Observatorium durch Professor Hilmann von meteorologischen Institut in Berlin eröffnet.

† Almed. Der Bergmann Altemann war Donnerstag früh mit seiner Frau nach dem Felde um Kartoffelausgraben gegangen und man hatte die beiden Kinder, 1 und 3 Jahre alt, allein zu Hause gelassen. Als Vormittags die Ehefrau wieder nach Hause kam, sah sie zu ihrem Schrecken, daß das älteste Kind mit Streichhölzern gespielt und sich im Bett ein Feuer angemacht hatte. Die beiden waren dem Erstfinden nahe, und nur mit Hilfe des Meeres, welcher sofort Verdrümmel anwandte, konnten sie noch gerettet werden.

† Tahnabach, 1. October. Soldat Hofmann von hier ist von Ueberang nach dem Garisnonslazareth Zwickau übergeführt, von wo aus er nach der Heilung des Fußgelenkes entlassen werden

vermutlich große Verbrecher zu den vornehmsten und reichen Besitzern der Wiltou-Bark-Station? Das war die große Frage, um die sich jetzt Alles drehte, da lag der Schlüssel zu dem Geheimnis der todtten Schlucht! „Vogelstrei, und doch an einem unsichtbaren Faden in dauernder Geringfügigkeit gehalten!“ hatte er gesagt.

Dieser unsichtbare Faden, der eben war es, der mir lehrte, nach dem ich suchen mußte, und ich wußte es, daß ich ihn nur drüben finden konnte auf der Station. Dorthin mußte ich jetzt. Hier war meine Arbeit beendet. Ich verließ nun eiligst den Stall. Meine Pflicht war, noch heute Nacht der Schatzkammer einen Besuch abzustatten und morgen mit dem Frühstücken nach der Wiltou-Bark-Station aufzubrechen. Nachdem ich hinter dem großen Vorhang vorgezogen war, blickte ich rückwärts und ich sah sofort, was ich suchte. Wie ich nach der Mitte der Schlucht zu, befand sich an allerdingens unbedenklichen, mond-ähnlichen, ein Lager von weißen Steinen. Mit dieser gedachte ich mir die Katzen zu füllen und sie beim Aufsuchen der unterirdischen Schatzkammer zu verwenden, um mich wieder herausfinden zu können, wenn ich falsch gehen sollte. Die gestern Nacht auf jenem Weg gemachten Holz-Einschnitte waren doch zu flüchtig und unbedeutend, um mit Sicherheit zum Ziel zu führen. Mit der gebotenen Vorsicht schlich ich mich an die bezeichnete Stelle heran. Ich hatte nicht sehr Verdächtiges bemerkt und doch fühlte ich mich sehr unabhängig auf der kühnsten, mondähnlichen Fläche. Um wenigstens nicht schon auf weithin einen Menschen erkennen zu lassen, ließ ich mich auf die Kniee nieder. Ich bestrahlte meine Arbeit des Steinmännchens und atmete erst wieder leichter auf, als ich in tiefergedrungener Haltung bei den Wänschen angelangt war. Anstatt hier nun Halt zu machen und neue Beobach-

wird. Hofmann hat im dritten Wagen gesessen und ist mit dem Anziehen der Stiefel beschäftigt gewesen, als der erste Stoß erfolgte. Das Geschrei, welches er auf das oben angebrachte Brett gelangte, ist ihm auf den Kopf gefallen und dadurch ein Loch in den Kopf geschlagen worden. Soldat Nobis von hier, welcher ebenfalls im dritten Wagen saß, ist beim ersten Stoß unter die Bank gesplendert worden. Der Gesetzte Hilmann, welcher zwischen die Puffer gekommen ist, hat nach dem ersten Stoß wollen aus dem Wagen springen. Weiter wollen die Insassen bis zu seiner schrecklichen Lage nichts mehr von ihm. Beim zweiten Stoß ließ Dack und die Seitenwände geborsten, dann ist der Boden abgesprungen. Hofmann war unter die Wagendecke gekommen, Nobis blieb unverletzt. Die Insassen dieses Wagens nehmen an, daß Hofmann sich gerade zu der Zeit in der Thüröffnung befunden hat, als der zweite Stoß erfolgte.

† Vierertwollwitz (Königreich Sachsen), 30. Sept. Eine glückliche Gemeinde ist die unferne, denn sie begehrt in diesem Jahre ein Jubiläum eigener Art, wie es wohl nur sehr wenige Gemeinde begehren. Es vollenden sich nämlich jetzt zwanzig Jahre, seitdem die Bewohner unseres Ortes keinen Pfennig Gemeindefeuer bezahlen. Es sind hier weder Steuern noch Armen- und Schulsteuern, noch Anlagen für die politische Gemeinde zu entrichten. Dieses glückliche Verhältnis ist den guten Erträgen unserer Sparkasse zu danken, die bei vortheilhafter Nutzung auch ferner Steuerfreiheit für die Ortsbewohner gewährt.

† Wauen i. L., 1. October. „Starke Eifer“ hat es zu allen Zeiten gegeben und giebt es auch noch. Wer erinnert sich nicht der Thatsache, daß vor etwa 30 bis 40 Jahren ein Mann'scher Bürger im „Löwen“ eine ganz gebrauchte Wanne zerlegt und dann von der „Wagge“, noch so e „Wagge“ verlangt hat, das er ebenfalls vollständig auf-aß. Seinen guten Appetit hat jetzt wieder ein Wauerer Einwohner dadurch behauptet, daß er neulich Abends 11 Stämme (jodell standen solcher auf der Speisekarte) und dieser Tage eine ganze gebrauchte Wanne verspeist hat, welche ihm sehr gut bekommen soll.

† Polysth, 1. Oct. Freitag Nacht wurde in „Stadt Berlin“ hierseits ein Einbruch verübt. Der Diebstahl wurde, als er aufmerksam geworden und Umhau hier, von dem Einbrecher mit einem Stemmisen in den Kopf und den Hals geschlagen; die Verletzungen sollen jedoch nicht lebensgefährlich sein. Von dem Thäter, der seine alte Wäse zurückgelassen, hat man bisher noch keine Spur.

Stadt und Umgegend.
(Beiträge für den localen Theil sind willkommen. Beiträge bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaktion zugehen zu lassen.)

Merseburg, den 2. October 1895.

(*) Eine postvolle Zeit, die aber einen recht unpoetischen Namen trägt, ist die gegenwärtige des „Altemann'schen Meeres“. Freundlich lächelt die Septembersonne vom Himmel hernieder und in ihrem milden Glanz flimmern überglänzend die weißen Fäden dieses Altemann'schen Meeres. Hässlich aber sind diese Fäden mit ihrer müden Wärme und der süßen Lust der Luft. Fast möchte man sie mit den Tagen des Frühlinges verwechseln, aber gewaltig ist doch der Unterschied. Denn jene gemahnten uns daran, daß nun die wintertliche Nacht vorüber und gleich

tungen anzustellen, fühlte ich mich jetzt so sicher, daß ich ruhig schlafen vorbrang.

Während fröchte ein Schuß und erfüllte die Schlucht wie mit rollendem Donner. Die Angel schlug mir den Hut vom Kopf! Ich warf mich sofort zur Erde, denn ich wußte, daß mir der Schuß getroffen und daß sicher dem ersten ein zweiter folgen werde. Er kam auch schnell hinter mich, daß ich nicht zweifeln dürfte, der Schätze verfolge aber ein doppelzähliges Geschrei. Ich galt es rasch zu handeln, denn mein Leben hing an dem Spiel. Waplaun und mein Pferd in der Schlucht jucken durfte ich nicht. Da war allerdings die schwer zu erklimmende Stellung, die mich von meinem Pferd trennte, andererseits die mondhelle Fläche, in welche die todtte Schlucht auslief.

Nach beiden Richtungen hin hätte mich die Angel des Gegners ganz sicher erreicht. Altes ich die todt liegen um ihn zu kämpfen, so mußte ich mit der Möglichkeit rechnen, daß er diesen durchaus nicht neuen „Kampf“ bereits kannte und mir eine dritte Angel den Kopf zerquetschen, ehe er sich über mich bückte, um zu ermitteln, wem er mit seinem Pulver so schnell das Lebenslicht ausgelassen hatte. Ich hörte ihn herankommen und im Gehen wieder lachen!

Nach dem die mich das Geschick. Mangelnd glitt mein Blick über die nächstfolgenden Stufen. Da war zur Rechten ein mit Holz verbräuteter Schacht! Schnell hinüber und hinunter, gleichviel, wohin er führte! Das Messer zwischen den Händen, legte ich die kurze Strecke auf Händen und Füßen zurück. Nach seinem eigenen Beispiel machte ich mir die mangelhafte Holzbohrschichtung als Leiter nutzbar. Als er am Platz erdigen, war ich schon unten, zwar mit wunden Fingern und einigen Wunden, aber doch lebend und im Stande, meine Flucht fortzusetzen. Ich that es unver-

einem bösen Traum geronnen war. Anders ist es jetzt, nun geht es bergab! Ritzer sind die Tage geworden, länger und rauher die Nächte, nicht mehr frisch, voller Saft und Leben ist die uns umgebende Welt, sondern gereift und lebensalt, und nur noch Spuren ihrer einstigen Jugendfröhlichkeit sind vorhanden. So hängt uns dieser Abschied der Jahreszeit um den Hals und geliebt, nicht eine Abschiedszahlung auf ein sonnendes noch größeres Kapital, wie der anwachsende Zins es uns gemessen war. Wir wissen, daß nach Ablauf dieser Tage nichts mehr kommen wird, was draußen unter Herz erfreut. Wir wissen, daß unsere Freuden durch ihr Heim nur finden am lindernden Kaminfeuer und am singenden Zeeffell, da es still geworden in Wald und Feld, die jetzt zum letzten Male goldig aufleuchten im Glanze der Herbstsonne.

(Personalien.) Der Regierungs-Ressor Dr. Meyer in Berlin ist der königlichen Regierung zu Merseburg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

—? Dem Festsitzung in Teich, sieht man in hiesigpöthlichen Kreisen mit großer Spannung entgegen. Nach Meinung Erfahrener soll dieses Jahr für die Festsitzung ein besonders günstiges gewesen sein.

—? Das Fehlen der Straßenschilder hat bei Fremden wohl schon oft Unwillen erregt. Und mit Recht; es ist eben nicht Jedermanns Sache Passanten auf der Straße anzureden und nach dem Namen der Straße zu fragen — auf der man sich schließlich befinden. Der Fragende selbst ist in diesem Falle peinlich berührt, während der Befragte leidet an: „Uzen“ denkt.

(I) Der gegenwärtige Festsitzungstermin machte sich gegen in den Straßen unserer Stadt bemerkbar. Vor vielen Häusern fanden, je nach dem Umfang des Mobiliars, kleine und große Fußwege, welche die Häßlichkeit der Ausgehenden nach der neuen Wohnung zu bestimmen bestimmten waren.

(Eingesa. d.) Warum werden die im hiesigen Bahnhofs ausgedehnten, aber durch blaue Striche unglücklich gemachten Fahrpläne nicht durch die neuen, vom 1. October in Anwendung kommenden, ersetzt?

— Aus dem Kreise. Am 27., 28., 29. dieses Monats hielt der Bund der Landwirthe in den Driftstätten unseres Landes Wallendorf, Solleben und Frankleben Versammlungen ab, in welchem Herr Dr. Streubel-Halle über das Thema „Was hat die deutsche Landwirtschaft von der nächsten Zukunft zu hoffen, was zu fürchten“ Vortrag hielt. Die klaren und sachlichen Ausführungen des geschätzten Redners über die kleinen und großen Mittel, mit welchen der Landwirtschaft geholfen werden soll, fanden wohlverdienten Beifall.

— Corbach. Eine seltene Leistung hat das Händchen des Hiesigheimers Jahr hieselbst vollbracht. Dasselbe, ein kleiner Foxterrier, folgte seinem Herrn nach Weisenfels, und zwar vom Bahnhof Corbach aus neben dem Zuge herlaufend, und begrüßte seinen Herrn in Weisenfels mit freudigem Gelelle. Der Hund, welcher schon ähnliche Leistungen vollbracht hat, legte also die etwa 10 km lange Strecke in derselben Zeit wie der Zug zurück.

— Böhgen, 30. Sept. Gestern feierte der hiesige 23 Mitglieder zählende Kadafahrerclub unter reger Theilnahme auswärtiger Sportgenossen sein erstes Stiftungsfest.

zählig, denn ich mußte gegenwärtig sein, daß er mir auf diesem Wege hier. Jedenfalls dürfte ich es nicht wegen, hier wieder aufzusuchen. Ich hoffe, einen entsetzlichen Ausgang zu finden, wie es ja gestern Nacht an anderer Stelle auch geschehen war. Dann wollte ich nach meinem Pferd eilen und den unscheinlichen Tod loslich verlassen. Was jetzt hatte der Unruh dürfte er auch nicht erkennen, wenn ich auf der Wiltou-Bark-Station mit Erfolg wirken und vor seiner Vorwaffe sicher sein wollte. Ich betrat hier den sich öffnenden Gang. Da ich früher, wie schon erwähnt, selbst auf den Goldfeldern gearbeitet hatte, war mir diese Umgebung nicht fremd. Mein Festes war wieder, mich meiner Stiefel zu entledigen. Als ich mich dann zehn Schritt weit in die Stollen hineingelassen hatte, machte ich Licht. Nun ging es rasch vorwärts und während des Hinführens ließ ich mich einander die vordrin gesammelten weichen Steine fallen. So konnte ich mich ganz sicher an dem Einfuhr-Schacht zurückfinden, wenn ich keinen anderen Ausstieg fand. Ab und zu blieb ich stehen, um zu lauschen. Ich hörte nichts. Es war kaum anzunehmen, daß mein Verfolger eine Laterne bei sich hatte und ohne eine solche konnte er hier nicht eindringen.

Etwas Anders war es, wenn er die Mine und den zweiten Einfuhr-Schacht fannte. Dann hatte ich wenig zu hoffen. Ich schweige von der Länge und den Schwierigkeiten des Weges. Auch er fand sein Ende. Eine kurze Strecke ging es hier fest bergauf, dann sah ich über mir den Nachthimmel, von Duschwerk umgrenzt.

(Fortsetzung folgt.)

Submission.

Die zum Neubau eines Siechenhauses im Hofenbad erforderlichen Baudecker- und Klempnerarbeiten sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Haus-Verkauf. Ein mittleres Grundstück mit kleinen Verkaufsläden in der inneren Stadt, hochrentabel, soll umstände halber mit mäßiger Anzahlung verkauft werden.

Flotzgehender Gasthof mit Saal, Kegelbahn, etwas Feld u. Wiese, in einem großen Dorfe an sehr frequenter Chaussee gelegen, ist veränderungsbehaftet sofort zu verkaufen.

Geschäfts-Eröffnung. Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend, insbesondere meiner werthen Nachbarstadt, erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause Pallaste Straße 13 eine Weiß-, Schwarz und Feinbäderei

eröffnet habe und bitte ich, mein Unternehmen gütig unterstützen zu wollen. Durch langjährige Thätigkeit an mehreren großen Plätzen Deutschlands in bestrenomirten Geschäften, und durch Verwendung nur vorzüglichen Materials bin ich im Stande, allen Anforderungen zu genügen und alle ortsüblichen Badwaaren gut und billigst bezuzustellen.

Naturheilverfahren bietet die sicherste Hilfe in allen Krankheitsfällen unter gewissenhafter Anwendung v. Dampf-, Bannen-, Douche, u. künstl. Bädern, Massage, Heilgymnastik, Diät und Magnetismus etc., vorzüglich bei Rheumatismus, Gicht, Blutarmuth, Ernährungsstör., Nerven- u. Brustleiden. Prospect gratis.

E. Poser, prakt. Naturheilk., Curbad „Villa Sreda“, in Reichenberg Bad-Dürrenberg 98.

Drunksucht mit und ohne Vorwissen des Kranken ertheilt bereitwillig nähere Auskunft Amanuens Volkmann in Berlin, 3131. Thurmstr. 80.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt. Real. concess. Erfurt, Schloßstraße 19. Schnelle Vorbereitung zu Militärs- und Schulexamina. Beste Resultate. Vorzügliche Referenzen. Ausüblicher Prospect. Pension. Beginn der neuen Kurie am 3. Okt. [3751]

von Trippenbach. Wissenschaft. Lehrer u. Vorleser d. Anstalt.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche 3 Kammern, 1 Speisekammer Keller und Vorplatz, mit Wasserleitung ist meublirt zu vermieten und zum 1. April 1896 zu beziehen. [3741] P. Schürst 6, Mittelstraße 6.

Vorschuß-Verein zu Merseburg, E. A., mit beschränkter Haftpflicht.

Rechnungsabschluss pro Monat September 1895. Einnahme: Kassenbestand v. Monatsanfang 13219 52, Rückgabe a. geg. Vorschüß 107343 57, Vorschuß-Zinsen 2424 05, Vereinskassenzinsen 216 45, Referendenz 18, Aufgenommene Anleihen 12352, Incaasso-Gonto 9401 31, Giro-Gonto-Berlin 22000, laufende Rechnung-Berlin 146 64, Gonto für Verschiedene 146 64. Ausgabe: Gegebene Vorschüß 106133 39, Zurückgegeb. Anleihen 25001 84, Gegebene Zinsen 5 91, Zurückgegeb. Vereinskassenzinsen 41 56, Verwaltungskosten 901 45, Incaasso-Gonto, Giro-Gonto-Berlin 3737 73, laufende Rechnung-Berlin 6737 60, Bank-Gonto 5614 75, Gonto für Verschiedene 179 70. Summa 148447 93, Mitgln Bestand 18873 61. J. Biechler, F. G. Dürr, E. Hartung, [3776]

Pferdezucht-Verein Merseburg.

Sonntag, den 13. October, Nachmittag 3 1/2 Uhr wird Herr Dr. Fischer aus Halle im Gasthose zu Knappendorf einen Vortrag halten, im Interesse der weiteren Entwicklung des Merseburger Pferdezucht-Vereins, wozu die sich interessirenden Landwirthe ergebens eingeladen werden. [3758]

Im Auftrage: Frauendorf, Beyling. P. P.

„Park-Bad“ Restaurant zum Park-Bad. Erlaube mir hierdurch ergebens mitzutheilen, daß ich am heutigen Tag das Restaurant zum Park-Bad übernommen habe. Es wird mich ein eifriges Bestreben sein, für nur gute Speisen und Getränke Sorge zu tragen. Um gütigen Besuch bittet Louis Hartung. [3772]

In großer Auswahl sind dänische und hannoversche Pferde eingetroffen. Gebr. Strehl. [3350]

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein. Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich bekannten Kräuterarten mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Gäßbildung. Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben. Kräuter-Wein ist zu haben zu Mf. 1.25 u. Mf. 1.75 in: Merseburg, Lauchstädt, Mücheln, Schafstädt, Zeitzschenthal, Luerfurt, Schkeuditz, Döllnitz, Lützen, Markranstädt, Dürrenberg, Weißenfels, Halle, Leipzig u. s. w. in den Apotheken. [2971]

Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands portos u. friskfrei. Vor Nachahmungen wird gewarnt! Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein. [3765]

Prima Rindfleisch

à Pfund 40 und 50 Pfg. L. Nürnberger. Ordentl. Frau f. Beschäftigung im Waschen u. Reinemachen. [3779] Zu erfr. in der Kreisblatt-Expedition. [3781] Zum Waschen in und außer dem Hause empfiehlt sich L. Krake, Saalstraße 14. [3781]

Dank!

Ich litt seit 4 1/2 Jahren an einem offenen Weinschaden, entstanden durch Stechen von Weizenkörnern in den Nieren unter dem Knöchel. Es haben sich erfahrene Aerzte bemüht, dies zu heilen, ist ihnen auch gelungen, aber bei Hitze und Arbeit brach immer wieder auf, es nähte sich hart. Da wandte ich mich an den homöopathischen Arzt, Herrn Dr. med. Volkebing, Düsseldorf, Königallee 6, welcher mir durch zweimalige schriftliche Consultation das Wein vollständig heilte. Ich kann genannten Herrn jedem Lebenden aufs Wärmste empfehlen. [3760]

Bochwitz bei Belgern. (3760) Seim ich Weber, Landwirth.

Aufforderung.

Diejenigen Feldbächter, welche Gehensfelder in hiesiger Stadtkur gepachtet haben, werden erbeten, bei dem Kur-schützen Götzse resp. bei den Feldbächtern binnen 8 Tagen sich zu erklären, ob sie die Pachtfelder weiter behalten wollen, widrigenfalls dieselben anderweit vergeben werden. Merseburg, den 1. October 1895 [3773] Das Feldcomité. O. Mildner, Vorsitzender.

Ich wohne jetzt Gotthardstr. 21. Dr. Benner. [3764]

Verein ehem. Gard. Donnerstag, den 3. October Monatsversammlung. (Stiftungsfest- Angelegenheit.) [3771]

Jedem Inferenten rathen wir im eigenen Interesse vor Aufgabe seiner Inserate von uns Kostenanschläge zu verlangen, da wir zuverlässig und billigst Annoncen und Reclamen jeder Art besorgen. 40jähr. Erfahrung und Unparteilichkeit bei Auswahl der Zeitungen legen uns in die Lage, richtige Auskunft zu erteilen, wie und wo man inserirt. Haasenstein & Vogler A.G. Bestehe Annoncen-Expedition Vertreter für Merseburg: Carl Brendel, Kaufm., Gotthardstr. 45. [3745]

Lohnender Erwerb mit wenig Mitteln, durch Fabrication eines täglichen Verbrauchartikels. Zahlreiche Anerkennungen bereits eingerichteter Fabriken. Prospect gratis durch das industrielle Neubenitzblatt „Die Fackel“, Altona a. d. Elbe. [3783]

Rechnungs-Formulare jeden Formats, mit Firmendruck, werden schnellstens geliefert von der Merseburger Kreisblatt-Druckerei. [3775]

Wäschrollen v. M. 225-425, sowie neue u. gebrauchte Hobelbänke in allen Sorten zu verk. A. Köhl, Leipzig, Markt, Steinweg 44. [3785]

Gute engl. Wäschrollen amtlich anerkannt, siehe Weisenfels, Marienstr. 12 sehr preiswerth zu verkaufen. Große Garantie etc. [1928] Aug. Müller, Göthen i. Anh. [3785]

Gute, weiße Cocos-Seife à Kiesel 20 und 25 Pfg. [3744] empfiehlt Zahn, Amtshäuser 6e. [3785]

Houtens und Blockers holländischen Cacao, Sprengels leicht lösliches Cacaopulver, à Pfd. 2 Mk. 20 Pfg. und 2 Mk. 50 Pfg. bei 5 Pfunden Vorzugpreise, Vanille-Bruchchokolade, rein Cacao und Zucker à Pfund 1 Mk. [3755]

Liebig's Fleischextract, billigt, bei 5 Pfunden Extrapreise. Knorr's Suppenextrakt, Suppentafel mit Fleischextract, Erbswürste [3755]

Drogen- und Farbenhandlung von Oscar Leberl, Burgstraße 16. Frische Kramessüßholz, echte Teltower Kübchen, Kugelnwader Jansfleisch, echtes Hamb. Rauchfleisch, neue Bismarck-Geringe empfiehlt C. L. Zimmermann. [3777]

Saure Sahne, täglich frisch, [3231] empfiehlt Fr. Schreiber's Conditorei. [3773]

Dampfmolkerei Merseburg, Markt 28, Amtshäuser 8a, empfiehlt täglich frisch: feinste Tafelbutter, frischen Quark (Map), Vollmilch, Wagermilch, Buttermilch, diese Milch in Satten à 10 u. 20 Pf. für Satten in 10 Pf. Einlag zu stellen. Saure u. süße Sahne, Portions- u. Handkäse. Carl Rauch. [3745]

Nacht Zwiebeln in gesunder Waare giebt ab Hof à Ctr. 1 Mk. - ab Domaine Schladebach. [3743]

Zu verkaufen: 2 Ziegen, 1 Wagen (für Einspänner) 1 kleine Decimal-Waage. [3743]

Zu kaufen gesucht ein vollkommenes fideses und ruhiges Reitpferd, nicht über 8jährig. Angebote beliebe man an die Merseburger Kreisblatt-Expedition zu richten unter 3752. [3752]

Apfel zum Kellern kauft jeden Kisten [3596] Gustav Kretzschmar, Freiburg, (Anstr.). [3752]

Eine herrschafft. Wohnung mit Gartenbenutzung Carlstraße 14 ist zu vermieten und 1. April 1896 zu beziehen. [3783]

Zu erfragen Carlstraße 20. Eine herrschafft. Wohnung, enthaltend 5 Stuben, 1 Küche, 3 Kammern und Zubehör, ist zu vermieten und sofort zu beziehen [1410] Halle'sche Str. 10/11. [3754]

Ein Logis, best. aus 4 Stuben, 3 Kammern, Küche und sonstigen Zubehör, ist sofort zu vermieten und 1. April 1896 zu beziehen. Dammt. 6. Beschäftigung von 2-4 Uhr. [3754]

Schreibertafel 4 ist ein freundliches Logis von Stube und Kammer an ruhige Leute zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. [3775] Näheres Unteraltersburg 48. [3775]

Freundl. möblirte Wohnung zu vermieten; auch e. einz. Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten. Unteraltersburg, Winkel 6. [3732]

Thätige Acquisiteure beg. Agenten sowie Inspectoren werden unter recht günstigen Bedingungen allenfalls geucht. Adr.: General-Direktion der Sächsischen Vieh-Ver sicherungs-Bank in Dresden. Grösste und best-fundirte Anstalt ihrer Branche. [3757]

Gesang-Verein. Freitag u. Uebung im „Tivoli“, für alle Stimmen um 7 Uhr. C. Schumann. [3785]